

# Sächsisch-Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM. (einkl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Rückzahlung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 80 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Die Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamtes. Helmsatzung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostrow und Postwitz und die Landgemeinden Ostrow, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele, Bad Schandau, Straße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620. Preis: wochentags 8-12 und 14-19 Uhr. Annahmefluß für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.

Beilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

109 Bad Schandau, Montag den 12. Mai 1941 85. Jahrgang

## Ahlfreiche Flugpläne in Süd- und Mittel-England wirkungsvoll angegriffen

Weitere Luftangriffe gegen Industrieziele in Süd- und Mittel-England — 24 000 Bruttoregistertonnen von Kampfflugzeugen versenkt

Berlin, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutsche Luftwaffe griff in der letzten Nacht zahlreiche Flugplätze in Süd- und Mittel-England mit guter Wirkung an. In Gallen, Unterluffen, technischen Anlagen und Treibstoffentlasten starke Brände. Auf mehreren Flugplätzen wurden Bombentreffer zwischen abgestellten schweren Kampfflugzeugen erzielt. Weiteren Luftangriffen gegen Industrieziele in den Küsten- und Mittelenglands entstanden in einem kriegsgeographischen Werk von Middleborough, sowie in den Docken von Pembroke große Brände. Kampfflugzeuge vernichteten im Seegebiet des St. Georgs aus zwei durch Kriegsschiffe gesicherten Geleitzügen herbei Handelschiffe mit zusammen 16 000 BRT. und einen von 8000 BRT. Außerdem wurden drei große Handelsdampfer durch Bombenwurf schwer beschädigt. In einem Vorstoß gegen die britische Südküste schossen deutsche fünf britische Jagdflugzeuge vom Mutter Stützpunkt in Nordafrika beiderseitige Artillerietätigkeit. Deutsche Kampfflugzeuge erzielten in der Nacht zum 11. Mai Bombentreffer schwersten Kalibers auf drei Einheiten eines britischen Flottenverbandes vor Benghasi und zwangen ihn zum Rückzug.

Auf der Insel Malta erzielten in der letzten Nacht deutsche Kampffliegerverbände Bombentreffer in den Flugplätzenlagen von Lucca sowie in einem Torpedolager und in der Staatswerkstatt des Hafens La Valletta. Es entstanden große Brände und heftige Explosionen. Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften Bomben vorwiegend auf Hamburg und Bremen. In Industrievierteln ist der Sachschaden gering; sonstige Schäden entstanden besonders in Wohnvierteln. Die Zivilbevölkerung hat Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen sieben der angreifenden britischen Flugzeuge ab. In der Zeit vom 9. bis 11. Mai verlor der Feind zusammen 36 Flugzeuge. Hier von wurden 19 Flugzeuge durch Nachtjäger, weitere sechs in Tagesluftangriffen, drei durch Flakartillerie vernichtet und eines am Boden zerstört. Leichte Seestreitkräfte schossen drei, Marineartillerie vier britische Flugzeuge ab. Während der gleichen Zeit gingen 18 eigene Flugzeuge verloren. Bei dem Großangriff auf London in der Nacht zum 11. Mai zeichneten sich zwei Besatzungen von Kampfflugzeugen besonders aus: 1. Oberleutnant Jhrig, Feldwebel Lenger, Unteroffizier v. Gehr, Unteroffizier Wolf und 2. Leutnant Kornblum, Unteroffizier Lichtinger, Unteroffizier Sprenger, Gefreiter Schäfer.

## Englischer Flottenvorstoß auf Benghasi erfolgreich abgewehrt

Drei Einheiten von Bomben schwer getroffen  
Rom, 12. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
In Nordafrika Artillerietätigkeit im Raum von Tobruk.  
In der Nacht zum 11. Mai haben feindliche Flotteneinheiten einen Bombardierungsversuch gegen Benghasi unternommen. Das sofortige Eingreifen unserer Küstenbatterien und deutscher Bomber hat den feindlichen Flottenverband zum Rückzug gezwungen. Drei Einheiten wurden von Bomben schweren Kalibers voll getroffen.  
In Ostafrika hat der Feind im Abschnitt von Amba Magi mit starken Kräften angegriffen, wurde aber überall glatt abgewiesen.

## 220 Millionen Mohammedaner durch Englands imperialistische Tyrannei unterdrückt

Neuer Aufbruch des Großmuslims von Jerusalem  
Beirut, 12. Mai. Der Großmuslim von Jerusalem hat in einem Aufruf die Hinterlist und Gemeinheit der imperialistischen Politik Englands gebrandmarkt. In dem Aufruf heißt es u. a., daß 220 Millionen Mohammedaner durch die imperialistische Tyrannei Englands unterdrückt wurden. Der Großmuslim fordert deshalb alle Gläubigen zum heiligen Krieg gegen England auf.

## Der neue englische Schiffsahrtsminister — ein ausgesprochener plutokratischer Geldmacher

Von dem neuen englischen Minister für Schifffahrt und Verkehr, Frederick James Leathers, berichtet „Daily Express“, daß er Direktor von 51 Unternehmen ist. Sein ältester Sohn Frederick ist Geschäftsführender Direktor der Cory-Gesellschaft, seine Tochter hat den Direktor eines der größten Verlagsunternehmen für Erziehungsweisen geheiratet und auch seine Frau wird als sehr geschäftstüchtig, aber auch eitel bezeichnet. Auf ihren Wunsch soll Leathers bei seiner Berufung darauf hingewiesen haben, daß er keinen Titel besitze. Deshalb wurde gleichzeitig mit seiner Ernennung zum Minister auch seine Baronisierung ausgesprochen. Leathers ist sicher ein unternehmender Mann, gleichzeitig aber ein ausgesprochener plutokratischer Geldmacher um jeden Preis, wie sie Churchill in letzter Zeit bedroht zur Regierungsarbeit heranzieht.

## Dänischer Dampfer in englischen Diensten untergegangen

Der für England fahrende dänische Dampfer „Frene Maria“ (1862 BRT.) ist untergegangen. Die 20köpfige Besatzung wird vermisst.

## Mehr als 100000 Brandbomben und Hunderte von Tonnen Sprengbomben auf London

Der Vergeltungsangriff, den die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag auf London durchführte, ist nach ergänzenden Meldungen der eingeleiteten Verbände einer der härtesten gewesen, den die britische Hauptstadt seit Beginn des Krieges erhalten hat. Am Beginn der Dunkelheit an bis zur Morgendämmerung die deutschen Geschwader ununterbrochen über den kriegsgeographischen Betrieben und Verordnungsanstalten Londons, auf Hunderte von Tonnen Sprengbomben und mehr als 100 000 Brandbomben abgeworfen wurden. Die Feuersbrünste, die im Zentrum von London, vor allem in der Themseufer entstanden, nahmen bereits in den ersten Stunden des Angriffs einen derartigen Umfang an, daß die gegen Rauchwolken, die über den Zielen lagen, verschieblich nicht ersichteten. Die Wucht der Vernichtung wird durch das Erlebnis einer Londoner am besten gekennzeichnet: „Eines der deutschen Flugzeuge, das mit den letzten Wellen anflieg, wurde nach Abwurf von Bomben plötzlich von einem britischen Jäger angegriffen. Deutsche Flugzeugführer stieß daraufhin mit seinem Flugzeug eine dicke Brandwolke und entzog sich so der Verfolgung. Der Angriff der letzten Nacht hat ohne Frage die behelfsmäßigen Befreiungsarbeiten an den Londoner Dock- und Speicheranlagen, Verlade- und Transporteinrichtungen, die in den vergangenen Monaten ausgeführt wurden, größtenteils zunichte gemacht.“

## Luftschutraum wird Munitionswerkstatt

Ein Beweis für die schweren Zerstörungen in London  
Nach einem Bericht des „Daily Mirror“ soll einer der größten öffentlichen Luftschuträume eines Londoner Vorortes in eine Munitionswerkstatt verwandelt werden. Die bisherigen Benutzer des Luftschutraumes haben heftig protestiert und ihre Klagen dem Bürgermeister vorgetragen. Das Blatt meint jedoch lakonisch: „Sie werden schon irgend eine andere Unterkunft finden, denn die Waffenproduktion geht selbstverständlich vor.“ Diese Maßnahme ist ein Zeichen dafür, wie groß die Zerstörungen in den Rüstungswerken von Groß-London sind. Denn sonst hätte man doch wohl eine andere Lösung dieser Frage finden können.

## London erlebte seine bisher schwerste Nacht

Die schwedische Presse böllig unter dem Eindruck des deutschen Großangriffs  
Stockholm, 12. Mai. Uebereinstimmend stellt die Stockholmer Morgenpresse, die die Meldungen ihrer Londoner Korrespondenten von dem vernichtenden Luftangriff auf die britische Hauptstadt in der Nacht zum Sonntag in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung stellt, fest: London erlebte seine bisher schwerste Nacht. Die Schwere des deutschen Luftangriffs, der ohne Unterbrechung viele Stunden lang Tod und Verderben über die britische Hauptstadt brachte, kommt schon in den Ueberschriften der großen Stockholmer Blätter zum Ausdruck wie beispielsweise: „Deutsche Bombentreffer im englischen Parlamentsgebäude“ — „Einsatz von 124 000 Feuerwehrlenten“ — „Die Rauchwolken verbunkelten den Vollmond über der britischen Hauptstadt“ — „Das Unterhaus muß von Grund auf wieder aufgebaut werden“ — „Ganz London von einem Kreis von Feuersbrünsten umgeben“.

## Das Neueste kürz gefaßt

- \* Anlässlich des Jahrestages des 10. Mai 1940 sind in der belgischen Presse zahlreiche Betrachtungen erschienen, in denen allgemein das Bekenntnis der Zusammenarbeit mit Deutschland und der Mitarbeit am neuen Europa zum Ausdruck kommt.
- \* Durch Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk wurde am Sonntag in der ehemaligen Grenzstadt Krausstadt das Ehrenmal für den schlesischen Zollgrenzschutz eingeweiht.
- \* Der erste stellvertretende Kommissar für den Außenhandel der Sowjetunion, Krutikow, hat am 11. Mai nach mehrwöchigem Aufenthalt, in dessen Verlauf er die vorgezeichneten vierteljährlichen Regierungsbefragungen mit den zuständigen deutschen Stellen geführt hat, Berlin verlassen.
- \* Im Madrider Deutschen Haus eröffnete am Sonntag Landesgruppenleiter Thomson die zweite Arbeitssitzung der Politischen Leiter der Landesgruppe Spanien der NSDAP.
- \* Der italienische Rundfunk bringt weitere Einzelheiten über den erfolgreichen Angriff italienischer Luftstreitkräfte auf einen britischen Flottenverband.
- \* In den frühen Morgenstunden des 10. Mai unternahm ein britisches Hurricane-Flugzeug einen Angriff auf den Luftwaffen-Verbandsplatz Ain el Gazale in Nordafrika, bei dem es einige Verletzte gab.
- \* Das Parteidirektorium der faschistischen Partei wurde vom Sekretär der faschistischen Partei für Donnerstag, 15. Mai, zu einer Sitzung im Hause der Partei einberufen.
- \* In Kalkutta, der zweitgrößten, rund 1,2 Millionen Einwohner zählenden Stadt Indiens, ist, wie TL. aus Stockholm meldet, nach einem Telegramm des schwedischen Generalkonsuls in Kalkutta an das Stockholmer Kommerzkollegium eine Pocken- und Cholera-Epidemie ausgebrochen.
- \* Nach Berichten aus London ist in der englischen Öffentlichkeit der Schrei nach der „vollen Wahrheit“ über die Schiffsverluste immer stärker zu vernehmen. Die Geheimnisräumerei der Amtsstellen wird auch von verschiedenen Blättern scharf kritisiert.
- \* Im Gegensatz zu den meisten anderen englischen Blättern berichtet der „Manchester Guardian“ ausführlich über eine sehr erregte Schuldebatte im englischen Unterhaus, die zeigte, daß die Churchill-Regierung mit allen Mitteln bestrebt ist, den Kastengeist des englischen Erziehungssystems aufrechtzuerhalten.

## „Wie Streichholzschachteln wurden Londons Gebäude zertrümmert“

Maner melden „riesigen Schaden“ — „Unterhaus nicht mehr zu benutzen“  
Die englischen Berichte über den deutschen Vergeltungsangriff auf London in der Nacht zum Sonntag lassen jedes Eingehen auf Einzelheiten vermessen. Im Londoner Rundfunk hieß es nur, „alle Läden sehr heftige Brände gewütet“ und „in verschiedenen Stadtteilen sehr schwere Schäden und Verluste entstanden.“ „Eine der arbeitsreichsten Nächte für die Feuerwehr“ als „Unter den verschiedenen wichtigen Gebäuden“, die als „sehr erwähnt werden, wird auch das Parlamentsgebäude zitiert. Neuter sagt dazu: „Es ist zu befürchten, daß das Unterhaus vor seinem Wiederaufbau (!) nicht mehr zu benutzen sei.“  
Was farbiger sind die Meldungen der Newyorker Sonntagsblätter, wenn auch hier die Weisungen des englischen Zensors überwiegend zu befolgen sind. Der Angriff komme den schlimmsten gleich, die Nacht sei die erste, die man sich nicht mehr vorstellen kann. Man rechne mit riesigen Schäden und mit einer großen Zahl Opfer. Nach „Newyork Times“ wurden alle Gebäude wiederholt mit Tausenden von Spreng- und Brandbomben belegt. In zahlreichen Wellen hätten die deutschen Flugzeuge angegriffen, wobei sie teilweise sehr niedrig flogen. „Ganze Stadtteile erbebten unter dem Einschlag schwerster Bomben.“ „Der Herald Tribune“ beschreibt den Angriff als durch den Mond begünstigt, der Mond sei später jedoch durch den Rauch der Großbrände verbunkelt worden. „Der branderhellste Teil des Himmels bot einen schauerlichen Anblick.“ Der Bericht der von Associated Press wertet als Symptom für die Schwere des Angriffs, daß die Straßen während der ganzen Dauer nicht verlassen gewesen seien, da Splitter und brennende Trümmer nicht umherflogen. Die Wucht des Angriffs habe immer zugenommen. In dem Bericht von United Press wird davon gesprochen, daß zahlreiche Gebäude „wie Streichholzschachteln“ zertrümmert worden seien.

„Viele Stunden lang donnerten die deutschen Maschinen schonungslos über London dahin, viele Stunden lang sah man zwischen wahren Feuerwänden unter einem Regen von Glas und Metalle, während die Explosionen Steine und Granatsplitter auf Straßen und Hausdächer schleuderten“, erklärte der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“. „Winnen kurzem war der Mond“, wie der schwedische Korrespondent fortfährt, „nur noch eine Altrappe, die dem roten Flammenschein der Brände keine Konkurrenz mehr machen konnte. Die Londoner Feuerwehr kämpfte einen aussichtslosen Kampf. Tausende von Brandbomben regneten herab. Sprengbomben bliesen mit gewaltiger Kraft die Menschen förmlich um. London hatte sein bisher furchtbarstes Erlebnis.“ Der schwedische Korrespondent schreibt, noch beeindruckt von den Schrecken der Nacht: „Es waren Explosionen, die in den Himmel hinaufzuschlagen schienen: Ein Bild der Verzweiflung, es war nicht mehr Wirklichkeit, es waren Traumbilder.“  
Noch am Sonntag hingen die Rauchwolken wie ein erstickender Nebel am Himmel Londons und die angerichteten Schäden sind, wie die Londoner Korrespondenten der schwedischen Blätter übereinstimmend und unter Aufzählung von Einzelheiten berichten, außerordentlich groß.

In seinem Bericht über den deutschen Vergeltungsangriff gegen London in der Nacht zum Sonntag gibt Neuter u. a. eine schwere Beschädigung des britischen Parlamentsgebäudes zu. In einem Bericht von United Press wird davon gesprochen, daß zahlreiche Gebäude wie Streichholzschachteln zertrümmert worden seien.